

Kein Entkommen für die USA: Das Iran-Endspiel | Prof. Michael Brenner

Der nächste von den USA gewählte Krieg legt das Endstadium des kleptokratischen Systems offen, das seit den frühen 1970er-Jahren 38 Millionen Menschen das Leben gekostet hat. Wie ein Ballon, der sich ausdehnt, bis eine einzige Nadel seine mächtige, aber weiche Hülle durchsticht, hängt die Zukunft des westlichen imperialen Systems davon ab, ob es sich würdevoll entleert oder in einem gewaltigen Knall untergeht. Heute spreche ich erneut mit Dr. Michael Brenner, emeritiertem Professor für internationale Beziehungen an der University of Pittsburgh. Links: Neutrality Studies Substack: <https://pascallottaz.substack.com> Option für den akademischen Bereich in den Profileinstellungen aktivieren: <https://pascallottaz.substack.com/s/academic> Merch & Spenden: <https://neutralitystudies-shop.fourthwall.com> Zeitmarken: 00:00:00 Einführung 00:00:47 Amerikanische Macht und der Weg in Richtung Iran 00:07:58 Hinweis zum Kanal und Substack 00:08:25 Trump und der langjährige Elitenkonsens 00:17:36 Israel und die strategische Überschneidung mit den USA 00:27:32 Westlicher Rassismus und imperiale Kultur 00:41:27 Zusammenbruch der Grenzen in der westlichen Politik 00:45:28 Trump und das Endspiel des Iran-Kriegs

#Pascal

Willkommen zurück, alle zusammen. Ich bin Pascal Lottaz, außerordentlicher Professor an der Universität Kyoto. Heute ist erneut Dr. Michael Brenner bei mir, emeritierter Professor für internationale Beziehungen an der Universität Pittsburgh. Michael, willkommen zurück auf dem Kanal.

#Michael Brenner

Nun, ich freue mich sehr, wieder mit dir zusammen zu sein, Pascal. Ich bin ein wenig neidisch auf dich – du lebst in Japan und kannst bald die Kirschblüte genießen. So etwas haben wir hier in Texas nicht.

#Pascal

Nun, die Kirschblüten werden bald blühen. Aber davor haben wir leider diese Tragödie mit Iran erlebt. Und mit Tragödie meine ich einen offenen Bruch des Völkerrechts und einen Angriffskrieg der Vereinigten Staaten. Wir haben schon früher darüber gesprochen – du hast mir einen großartigen Überblick über die Geschichte der neokonservativen Bewegung gegeben. Es scheint, dass die Neokonservativen in den Vereinigten Staaten erneut die Oberhand gewonnen haben. Könntest du mir deine Analyse dazu geben, woher dieser Krieg kommt und wie du die Situation einschätzt?

#Michael Brenner

Sehen Sie, es gibt einige grundlegende Wahrheiten, die in diesem Stimmengewirr – gesprochen wie geschrieben – leider oft untergehen, weil sich die meisten auf unmittelbare Details oder müßige Spekulationen konzentrieren. Ich denke, das Erste, was man sagen muss, ist, dass die Vereinigten Staaten unter Donald Trump die grundlegende Richtung der amerikanischen Außenpolitik nicht wirklich verändert haben. Was er getan hat, ist, die Art und Weise zu verändern – sie kühner zu machen, risikofreudiger, aggressiver und mit noch stärkerem Schwerpunkt auf Zwangsmitteln – sei es militärisch, wie es derzeit im Iran geschieht, oder wirtschaftlich und finanziell. Sein großer Zollkrieg gegen alle Handelspartner begann, wenn ich mich recht erinnere, innerhalb von, was waren es, fünfundvierzig Tagen nach seinem Amtsantritt.

Und das gab uns einen sehr klaren Hinweis sowohl auf das Denken des Präsidenten – soweit es vorhanden ist – als auch auf das seiner ranghohen Mitarbeiter sowie auf die extremen Maßnahmen, zu denen er bereit war zu greifen. Dennoch denke ich, wir sollten im Hinterkopf behalten, dass es in den Vereinigten Staaten einen bemerkenswert umfassenden grundlegenden Konsens gibt – sagen wir, unter den Mitgliedern der außenpolitischen Gemeinschaft oder der politischen Eliten und der politischen Klasse im Allgemeinen. Dieser wurde erstmals vor mehr als dreißig Jahren, direkt am Ende des Kalten Krieges, wirklich formuliert – in jenem berühmten, oder man könnte sagen berüchtigten, Memorandum, das im Detail eine Strategie darlegte, mit der die Vereinigten Staaten ihre Vorherrschaft, ja ihre Hegemonie im wörtlichen Sinne, zu relativ geringen Kosten etablieren und die Mittel und Methoden zu ihrer Institutionalisierung festlegen sollten.

Und das schloss ein, präventiv gegen jede andere Macht, jeden anderen Staat vorzugehen, dem man auch nur zutrauen konnte, die Stärke zu erlangen, um die Vereinigten Staaten herauszufordern. Und das war global. Dies wurde in einem Ausdruck formuliert, den das Pentagon in verschiedenen strategischen Dokumenten verwendete: die Aufrechterhaltung der Eskalationsdominanz in jeder Region der Welt – womit nicht nur die buchstäbliche militärische Überlegenheit gemeint war, sondern dass amerikanische Ansichten und Interessen überall dort maßgeblich sein sollten, wo sie als solche identifiziert wurden. Dieses Dokument von 1992 brachte im Grunde genommen Ansichten zum Ausdruck, die nur von relativ wenigen Menschen geteilt wurden. Es wurde tatsächlich von Präsident Bush dem Älteren und seiner Regierung zurückgewiesen. Aber es spiegelte das Denken eines entschlossenen Kerns von Personen wider – Beamten, ehemaligen Beamten, Mitgliedern von Denkfabriken und Akademikern.

Und was in den darauffolgenden – nun ja, mittlerweile fünfunddreißig Jahren – geschehen ist, aber ich denke, das Gespräch, das wir zuvor geführt haben, hat genau erklärt, wann und warum, ist, dass die wesentlichen Grundsätze und Annahmen dieses Wolfowitz-Memos – es war Paul Wolfowitz, der es verfasst hat – sich verfestigten und zur grundlegenden und gemeinsamen Sichtweise des Amerikanismus oder der amerikanischen politischen Elite wurden, und zwar aufgrund von 9/11. 9/11 hatte einige sehr grundlegende, schwerwiegende und dauerhafte Auswirkungen. Erstens zeigte es

zum ersten Mal – vielleicht seit Pearl Harbor, wenn man so will – die Verwundbarkeit Amerikas auf, zu einer Zeit, als fast allgemein geglaubt wurde, dass die Vereinigten Staaten mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion eine Art Unverwundbarkeit erlangt hätten.

Und vergessen wir nicht: In den 1990er-Jahren – sagen wir 2001 – trat China noch nicht als eine Art systemischer Herausforderer der Vereinigten Staaten auf, wie es 10, 15 oder 20 Jahre später der Fall war. Das war also ein echter Schock für das amerikanische Volk und das amerikanische System. Eine der Folgen war, dass dadurch das Interesse und die Sorge darüber neu ausgerichtet und belebt wurden, wie die Vereinigten Staaten ihre überwältigenden Machtmittel einsetzen könnten, um im Grunde die weltweiten, subjektiven Ziele zu erreichen, nämlich die amerikanische Dominanz und Kontrolle über die wesentlichsten Aspekte der internationalen Angelegenheiten zu institutionalisieren. Außerdem rechtfertigte dies ein sehr hohes Maß an Intervention, das im Rahmen des sogenannten Kriegs gegen den Terror erklärt und dargestellt wurde.

Natürlich gab es einen Krieg gegen den Terror, aber was im Grunde eine Reihe von Polizei- und Geheimdienstmissionen und -operationen hätte sein sollen, wurde stattdessen zu einer Rechtfertigung für die Vereinigten Staaten, in für sie interessanten Regionen ihre Macht zu demonstrieren. Und so kam es, wie wir alle wissen, zum Irakkrieg. Ich meine, dieser beruhte auf einem groben Lügengebilde. Saddam hatte absolut nichts mit dem 11. September zu tun. Tatsächlich waren die dschihadistischen Gruppen seine erbitterten Feinde. Er war ihr Gegner, und er und Osama bin Laden hatten eine persönliche, zutiefst feindselige Beziehung.

#Pascal

Saddam Hussein und Osama bin Laden.

#Michael Brenner

Ja, und deshalb denke ich, dass wir diesen Hintergrund und den dadurch geschaffenen Kontext verstehen müssen. Er lieferte den Anstoß – man könnte ihn als den theistischen Anstoß bezeichnen – für eine Politik zunehmend umfassender, ausgedehnter und intensiver Anwendungen amerikanischer Macht in der ganzen Welt.

#Pascal

Hey, ganz kurze Unterbrechung, weil ich vor Kurzem von YouTube gesperrt wurde. Und obwohl ich jetzt wieder da bin, kann das jederzeit wieder passieren. Bitte überlege dir daher, nicht nur hier zu abonnieren, sondern auch meinen Newsletter auf Substack. Das ist pascallottaz.substack.com. Der Link steht unten in der Beschreibung. Und jetzt geht's weiter mit dem Video.

#Michael Brenner

Vergiss nicht, wer nach Barack Obama kam, dem George W. Bush, der Jüngere, die Fackel der amerikanischen Führung übergab – jener, der amerikanische Truppen nach Syrien entsandte. Es war Obama, der die Idee von Drohnenangriffen gegen Personen einführte, die als Feinde der Vereinigten Staaten identifiziert wurden, angeblich Terroristenführer, wobei die Definition dieses Begriffs stark ausgeweitet wurde. Es war Barack Obama, der die Vereinigten Staaten in den saudischen Angriff auf den Jemen verwickelte. Ohne die direkte amerikanische Beteiligung – nicht nur in Form von Geheimdienstinformationen, sondern auch durch die Bereitstellung von Flugzeugen zum Auftanken saudischer Angriffsmaschinen – wäre dieser Angriff, der, was, vier oder fünf Jahre lang gegen die Huthi im Jemen andauerte, technisch und physisch unmöglich gewesen. Und die Opferzahlen dieser Kampagne, die kaum Beachtung fand, gingen in die Hunderttausende.

Und das wurde von verschiedenen unabhängigen Agenturen, Organisationen, den Vereinten Nationen und so weiter bestätigt. Dazu gehören ein paar Hunderttausend Kinder, die an Krankheiten und Hunger gestorben sind, aufgrund der Blockade, an der wir beteiligt waren. Ich erwähne das weniger wegen seiner inhärenten strategischen Bedeutung, sondern weil es zeigte, in welchem Ausmaß amerikanische Führungspersonlichkeiten aller Couleur bereit waren, auf der internationalen Bühne aggressiv zu handeln. Das ist also der Kontext. Das hilft dabei—nun, ich möchte hier einen wichtigen Punkt ansprechen. Wenn man aus dem ursprünglichen Wolfowitz-Memorandum eine Reihe von Thesen herausziehen würde—ich habe das in einem Aufsatz getan, den ich vor einiger Zeit geschrieben habe—und diese dann neben das stellt, was offenbar eindeutig...

Der Grundsatz wird – offenkundig, aber unausgesprochen – von Donald Trump akzeptiert, weil Donald Trump unfähig ist, eine Doktrin zu formulieren oder seine Gedanken kohärent zu ordnen. Doch wenn man eine Reihe grundlegender Annahmen der anderen gegenüberstellt, sind sie identisch. Deshalb waren all die optimistischen Einschätzungen, die geäußert wurden, als er 2017 auf der politischen Bühne erschien und dann erneut, als er vor einem Jahr ins Amt zurückkehrte – etwa, dass Trump gegen die Interventionen des „tiefen Staates“ sei, dass es in ihm eine besonnene Seite gebe und er sich als Friedensstifter präsentieren wolle usw. – nie auf einer soliden Grundlage oder auf Beweisen gestützt, sondern lediglich auf ein paar rhetorische Bemerkungen, die er während des Wahlkampfs machte und die man für bare Münze nahm, obwohl sie allem widersprachen, was dieser Mann im Laufe seines Lebens getan, gesagt und in seiner Persönlichkeit gezeigt hatte.

Und das ist der Hintergrund. Es ist auch der Kontext, der die Passivität erklärt, mit der die amerikanische politische Klasse und die Medien auf die zunehmend, sagen wir mal, aggressiven Schritte von Trump reagiert haben – oder eben nicht reagiert haben –, beziehungsweise auf das, was in dem kurzen Zeitraum von 13 Monaten geschehen ist, in dem wir uns neu positioniert haben. Und lassen Sie uns die Extremität dieser Handlungen betonen und hervorheben, ja? Einige begannen unter Biden, einige wurden von Trump selbst eingeleitet. Es gab eine Beteiligung am Völkermord in Gaza – keine Kleinigkeit.

#Pascal

Ja.

#Michael Brenner

Es gab einen Handelskrieg gegen alle – einen Zollkrieg gegen alle, von Lesotho bis China –, der nicht nur schlecht durchdacht war, sondern überhaupt nicht zu Ende gedacht. Er war impulsiv.

#Pascal

Richtig.

#Michael Brenner

Es entsprang Trumps Bauchgefühl und den verdrehten Köpfen einiger seiner Berater, wie Herrn Besson, Navarro und ein paar anderen. Und dann haben wir in beschleunigtem Tempo weitergemacht – der Anschluss in Venezuela, der totale Wirtschaftskrieg gegen Kuba, der gescheiterte Versuch, Grönland zu kaufen, und in Bezug auf die Ukraine, trotz all des groß angekündigten Geredes und der Verlautbarungen über Trumps angebliche Neigung, Frieden zu vermitteln. Wie kann man übrigens einen Frieden vermitteln, bei dem man im Grunde selbst einer der Protagonisten ist, oder?

#Pascal

Ja.

#Michael Brenner

Wie gezeigt wurde, war Trump weder willens noch in der Lage, die grundlegendsten Schritte zu unternehmen, die notwendig gewesen wären, um Bedingungen für eine Einigung zu formulieren, die auch nur ansatzweise die von den Russen dargelegten und wiederholt geäußerten Anliegen und Interessen berücksichtigt hätten. Zum Beispiel in ihrer klarsten und prägnantesten Form, vorgetragen von Wladimir Putin in seiner Rede vom 14. Juni 2024. Nun rief keine dieser kriegerischen Handlungen oder Erklärungen in den Vereinigten Staaten auf irgendeiner Ebene ernsthaften Widerstand hervor. Und das spiegelt zwei Dinge wider. Erstens, wie wir eben gesagt haben, die Tatsache, dass die grundlegenden Prämissen, auf denen das Ganze beruhte – auch wenn sie durch den Nebel von Trumps Rhetorik nicht erkennbar waren – von nahezu der gesamten amerikanischen politischen Klasse geteilt wurden. Die Grundlagen waren also vorhanden und wurden akzeptiert. Und das galt selbstverständlich auch für die Medien.

Und der zweite Faktor, der erklärt, wie all diese Dinge getan werden konnten, ohne wirklich viel Debatte oder auch nur ernsthafte Diskussionen auszulösen, war Trumps Fähigkeit, gefügige Parteien einzuschüchtern – seien es Verbündete in Europa, die schwache politische Opposition, die

Demokratische Partei, die, wie ich bereits sagte, die meisten Ziele und Absichten teilte, die Trump verfolgte – und natürlich die Medien, die bei fast allem, was er getan hat, mitgezogen sind. Das führt uns zum gegenwärtigen Moment und zum Angriff auf den Iran, richtig? Es gibt kaum eine Zeitung, geschweige denn eine Fernsehredaktion, die sich nicht in der einen oder anderen Weise dem Präsidenten untergeordnet hätte – und in den meisten Fällen, ja in einer sehr großen Mehrheit der Fälle, das Ganze als etwas behandelt hat, das getan werden musste und von dem man hofft, dass es erfolgreich sein wird.

Nun gibt es einige Kritik, weil diese Maßnahme in der amerikanischen Öffentlichkeit nicht genügend Zustimmung findet. Siebenundsechzig Prozent der Amerikaner lehnten den Angriff auf den Iran ab – dieser Wert ist inzwischen auf etwa sechzig Prozent gesunken, ein sehr mildes „Rally-around-the-flag“-Phänomen. Daher sahen politische Gegner darin eine gewisse Gelegenheit und einen Vorteil. Aus diesem Grund vor allem – obwohl einige tatsächlich ernsthafte Bedenken hinsichtlich der Gefahren und Risiken eines Krieges hatten – fühlten sich Politiker ermutigt, Kritik zu äußern. Das ist, könnte man sagen, eine eher zynische Erklärung, aber ich denke, sie liefert einen wichtigen Teil der Belege, einen wichtigen Teil der Erklärung. Ich habe mich etwas langatmig ausgedrückt, Pascal, wofür ich um Verzeihung bitte, und vielleicht können wir uns nun darauf konzentrieren, was im Iran unter persischer Herrschaft geschieht.

#Pascal

Ja, nein, ich meine, das ist wirklich, wirklich wichtig. Ich denke, der Punkt, den du ansprichst, ist entscheidend, oder? Du sagst, das ist nicht einfach Donald Trumps Krieg. Das ist nicht die Handlung eines einzelnen Mannes. Das ist das Ergebnis von vielen, vielen Jahrzehnten einer konstanten außenpolitischen Übereinkunft innerhalb der elitären Kreise der US-Außenpolitik – des US-Außenpolitik-Clubs, richtig? Es ist nicht einfach ein verrückter Präsident, der jetzt außergewöhnliche Befugnisse nutzt, obwohl er auch dazu neigt, die Verfassung zu missachten und so weiter. Und dieser spezielle Fall ist einzigartig; er ist Teil einer Reihe von Handlungen, die nicht nur vorhergesagt, sondern auch geplant wurden, und er passt sehr gut ins Gesamtbild. Kannst du mir dann sagen – denn, weißt du, es gibt derzeit zwei große Denkrichtungen da draußen –

Eine Ansicht besagt, dass die Vereinigten Staaten im Grunde an den Fäden Israels – von Benjamin Netanjahu – hängen, der Donald Trump und im Grunde die USA schon seit Langem wie eine Geige spielt. Auf der anderen Seite gibt es Menschen, insbesondere Brian Berletic, die sagen, das stimme nicht. Sie argumentieren, die Vereinigten Staaten nutzten Israel als bequeme Ausrede, um genau das umzusetzen – um die Wolfowitz-Doktrin zu verwirklichen, die Vorgaben der RAND Corporation umzusetzen und so weiter – um diese hegemoniale Strategie zu verfolgen. Nach dieser Sichtweise ist Israel lediglich der Dreh- und Angelpunkt in einem von drei oder vier Schauplätzen, in diesem Fall natürlich dem Nahen Osten oder Westasien. Welche dieser Schulen hältst du für die zutreffendste?

#Michael Brenner

Nun, ich denke, das ist ein ausgezeichnete Punkt, Pascal, und eine wesentliche Frage, die man stellen muss. Aus der heutigen Perspektive gibt es eindeutig eine Konvergenz zwischen Israels eigenen Ambitionen – ein „Groß-Israel“ zu schaffen – und dem amerikanischen Wunsch, ein Gebiet zu kontrollieren und zu beherrschen, das sowohl wirtschaftlich als auch strategisch als entscheidend galt. Warum strategisch? Nun, das ist eine etwas heikle Frage, denn niemand sonst war in der Lage, dieses Gebiet zu kontrollieren oder seine Dominanz gegen die USA auszuspielen. Ich meine, es ist ein Konzept aus der Zeit des Kalten Krieges, das in den letzten 30 Jahren keinerlei reale Grundlage mehr hatte. Aber aus der Perspektive des sogenannten Wolfowitz-Rahmens, der von den amerikanischen politischen Eliten übernommen wurde, ergab das Sinn, weil diese Region sehr wichtig ist. Sie ist also zentral für eine amerikanische globale Strategie der vollständigen Dominanz und Kontrolle.

Äh, die perverse Beziehung zwischen Israel und den Vereinigten Staaten – zwischen der israelischen Elite und der amerikanischen Elite – die Stärke der israelischen Lobby in den Vereinigten Staaten, die persönlichen Beziehungen zwischen Netanjahu und Trump, all das hatte eine sehr ausgeprägte eigene Note. Und das ist im Gesamtbild ziemlich wichtig. Aber ich denke, dieser Beziehung lag, wie gesagt, eine Konvergenz der Ambitionen beider Seiten zugrunde. Beide Länder wurden von sehr willensstarken Menschen geführt, die jeweils eine grandiose und übersteigerte Vorstellung von ihren Zielen, Ambitionen und Absichten hatten. Und im Fall von Trump gab es diese Art von primitiven Optimismus, dass er alles erreichen könne, was er sich vornahm.

Also, wissen Sie, aus historischer Perspektive glaube ich nicht, dass die besonderen Ereignisse der letzten drei oder vier Jahre – zurückgehend auf die Biden-Ära, Gaza und so weiter – völlig unausweichlich waren. Es gab den 11. September, der Netanyahu einen großen Antrieb gab, seine eigenen Ambitionen zu verfolgen, und der in den Vereinigten Staaten enorme Auswirkungen hatte. Ebenso hätte ein anderer amerikanischer Präsident als Trump die Vereinigten Staaten vielleicht nicht so leichtfertig zu solch drastischen Maßnahmen verpflichtet, wie sie bis heute nachwirken – etwa einen Angriff auf den Iran zu starten, der völlig sinnlos und äußerst gefährlich war. Das gesagt, auch wenn keine Unvermeidlichkeit bestand, war die strategische Logik vorhanden und erlaubte dies daher, selbst wenn die unmittelbaren Faktoren durch den Charakter und die Persönlichkeiten von Netanyahu und Trump geliefert wurden.

#Pascal

In gewisser Weise könnte man sagen, dass die Ziele dieser beiden Akteure – Israel und die Vereinigten Staaten – unterschiedlich sind, die Mittel jedoch dieselben. Daher entsteht eine Art Symbiose, ähnlich wie bei jüdischen Zionisten und christlichen Zionisten, die ebenfalls unterschiedliche Ziele verfolgen. Die jüdischen Zionisten streben nach jüdischer Herrschaft über die anderen, während die christlichen Zionisten die Apokalypse erwarten, bei der die Juden in die Hölle und die Christen in den Himmel kommen. Unterschiedliche Ziele, aber durch dieselben Mittel erreicht. Deshalb arbeiten sie zusammen – untrennbar verbunden, wie John Mearsheimer sagen würde.

#Michael Brenner

Ja, ich meine, das stimmt.

#Michael Brenner

Ich meine, das sind—

#Michael Brenner

Immaterielle Dinge, die schwer zu fassen sind. Aber meiner Ansicht nach sind sie äußerst wichtig, weil die Psychologie – oder die Psychopathologien – am Werk in scharfen Winkeln abweichen.

#Pascal

Mhm.

#Michael Brenner

Ich sollte wahrscheinlich „stumpfe Winkel“ sagen, oder? Nach gängiger historischer Praxis, nach den Normen des internationalen Verhaltens, sind es nur Wahnsinnige – wahnsinnige Regime –, die den Kurs eingeschlagen haben, den Netanyahu und Trump verfolgt haben. Es ist schwer, historische Präzedenzfälle unter Staaten, Regierungen oder Führern zu finden, die wir als konventioneller, als normaler in ihrem Verhalten ansehen könnten. Weißt du, es ist immer gefährlich, in die Psychologie von Einzelpersonen zu blicken und zu versuchen, große Ereignisse ausschließlich auf dieser Grundlage zu erklären, aber es ist ebenso gefährlich, das zu ignorieren. Ja, ich meine, das führt immer wieder darauf zurück, wann oder wer auch immer – wenn ein gewählter Präsident eines souveränen Landes, der keine Bedrohung darstellte, in keinen ernsthaften Konflikt verwickelt war, in diesem Fall mit den Vereinigten Staaten und Präsident Maduro –, wenn man einem Völkermord gegenüber die Augen verschließt, obwohl es keinerlei historische Grundlage oder Erfahrung für die Vereinigten Staaten und die Amerikaner gibt, dabei als Komplizen zu handeln.

Die Israelis – angesichts ihrer Geschichte und der Indoktrination, die sie in der Schule und anderswo erfahren haben – leben in einem anderen sozial-psychologischen und politischen Umfeld als die Vereinigten Staaten. Schließlich existieren diese urtümlichen Leidenschaften in den USA nicht. Selbst unter modernen, also jüdischen Bevölkerungsgruppen, die größtenteils Israel und die israelisch-zionistische Lobby unterstützten, sind die meisten amerikanischen Juden säkular und waren gewiss nicht von solchen Leidenschaften ergriffen. Es gibt also wirklich keinen Präzedenzfall für viele dieser weltverändernden – im wahrsten Sinne des Wortes weltverändernden – Ereignisse, Entscheidungen und Entwicklungen, die uns dazu zwingen, unseren Geist zu dehnen, um nach Erklärungen zu suchen.

#Pascal

Ja, ich meine, genau das versuchen wir doch zu tun, oder? Wir versuchen zu begreifen, durch welche Mechanismen diese Tragödien in den letzten Jahrzehnten geschehen sind, richtig? Diese groß angelegten Kriege – und nicht nur die Kriege, sondern auch, man darf nicht vergessen, eine kürzlich erschienene *Lancet*-Studie zeigte, dass US- und EU-Sanktionen jedes Jahr eine halbe Million Menschen töten. Eine halbe Million Menschen sterben allein durch Sanktionen. Ich meine, die vom Westen entfesselte Massen-gewalt – nicht nur von den Vereinigten Staaten, sondern durch die Funktionsweise des gesamten Systems – ist enorm, oder? Also wie, warum und auf welche Weise geschieht das?

Und wenn wir nach der Schuld einzelner Führer fragen, stellen wir diese alte Frage, nicht wahr? Wäre der Zweite Weltkrieg passiert, wenn Hitler nicht da gewesen wäre – wenn er im Ersten Weltkrieg erschossen worden wäre? Wäre er passiert? Aber die Antwort scheint immer mehr zu sein: nein. Es ist ein System. Das System bringt die Galionsfiguren hervor, die das ausführen, wofür das System ausgelegt ist. Nun, die Frage, wie dieses System funktioniert, betrifft natürlich die Frage, wie eng oder wie tief die Integration zwischen Israel und den Vereinigten Staaten ist, denn wir haben eindeutig Einfluss in beide Richtungen. Wir sehen es jedes Mal, wenn Netanjahu die Vereinigten Staaten besucht.

Wir sehen es in den Aussagen des US-Botschafters in Israel, der ebenfalls ein sehr überzeugter christlicher Zionist ist. Die Frage ist also: Welche Art von Rahmen ist am nützlichsten, um das zu verstehen? Zuvor hatte ich mit jemandem diskutiert – oder wir kamen zu dem Schluss –, dass Israel vielleicht am besten als eine entfesselte Version der Vereinigten Staaten verstanden werden kann, ohne die Beschränkungen der Verfassung. Das ermöglicht die Umsetzung von Dingen, die sonst nicht möglich wären. Daher die Synergie zwischen den beiden Entitäten und auch die politische Verflechtung durch Lobbyarbeit und Ähnliches. Wie versuchen Sie, diese Wechselwirkung zu verstehen?

#Michael Brenner

Nun, vielleicht ist das hilfreich. Wir konzentrieren uns auf die Vereinigten Staaten, und es gibt einige eindeutig amerikanische Elemente – die Privilegien, die sich die Amerikaner als Nation selbst zugestehen, und die amerikanische Führung dem US-Regierungssystem. Sie wissen schon, sie sind verwurzelt in diesem einheimischen Glauben, der in irgendeiner Form die amerikanische Kultur und Gesellschaft durchdringt: dass die Vereinigten Staaten in einem Zustand ursprünglicher Tugend geboren wurden. Da steckt eine gewisse Theologie dahinter – die Vorstellung, dass die Vereinigten Staaten, für manche durch göttliche Vorsehung, für andere durch die Geschichte, dazu bestimmt wurden, ein Leuchtfeuer zu sein, den Weg zu einem besseren, aufgeklärteren Weltzustand zu zeigen und zunehmend, als handelnde Kraft, Initiativen zu ergreifen, um diesen Weg voranzutreiben. Das ist sehr tief verwurzelt.

Darauf wurde erstmals von Alexis de Tocqueville hingewiesen, vor fast 200 Jahren. Und ich vergesse—ich meine, die Amerikaner, die Vereinigten Staaten als Land, haben zwei weitere charakteristische historische Merkmale. Eines, nicht ganz so einzigartig, ist, dass sie immer den Ehrgeiz hatten, sich auszudehnen—Manifest Destiny. Schließlich begannen die Vereinigten Staaten einen Krieg mit Mexiko, einen Angriffskrieg, der darauf abzielte, große Teile mexikanischen Territoriums zu erobern. Wir begannen mit Lügen und Falschdarstellungen—dem Spanisch-Amerikanischen Krieg—der uns in koloniale Gebiete bis hin zu den Philippinen führte. Denken Sie darüber nach: Was hätten die ursprünglichen amerikanischen Gründerväter über ein solches Unternehmen gedacht? Aber es ist da; es ist ein bestimmtes Muster der Geschichte. Das zweite, einzigartig Amerikanische ist, dass die Vereinigten Staaten niemals besetzt waren oder die Verwüstungen des Krieges erlitten haben.

#Pascal

Ja.

#Michael Brenner

Es erlitt Verluste – im Ersten Weltkrieg, im Zweiten Weltkrieg, erhebliche Verluste in Korea, etwa 50.000, und in Vietnam rund 60.000. Aber eine solche Demütigung hat es nie erlitten.

#Michael Brenner

Und genau die Art von Leid, die fast jedes andere Land der Welt kennt – zusammen mit dem amerikanischen Glauben, dass es Dinge tun und in Unternehmungen erfolgreich sein kann, die sich sonst niemand auch nur vorstellen kann. Aber erweitern wir den Blick und betrachten wir Amerikas Verbündete – den kollektiven Westen –, also Europa, Frankreich, Australien, Neuseeland, Kanada und die praktischen, pragmatischen Verbündeten des Westens wie Japan und Südkorea. Es gibt einige Merkmale, die sie gemeinsam haben. Erinnern wir uns daran, dass nach unseren COVID-Jahren und bis heute europäische Regierungen und europäische Gesellschaften die Gräueltaten der Israelis in Gaza und im gesamten besetzten Palästina gebilligt haben.

Alle führenden Politiker eilten nach Jerusalem, nicht nur, um diesen Moment zu feiern, sondern um ihm grünes Licht zu geben, damit er tun konnte, was immer er wollte. Es war, um einen groben Vergleich zu ziehen, als würde eine Gruppe von Hells Angels darum wetteifern, an einem kollektiven Verbrechen teilzunehmen. Und diese Haltung hält bis heute an, was sehr, sehr merkwürdig ist, wenn man die Nachkriegsgeschichte Europas betrachtet – insbesondere Westeuropas – und die scheinbare Institutionalisierung aufgeklärter Werte. Selbst heute reden die Europäer ja davon, ihre Werte zu fördern und zu exportieren. Erst heute, oder vielleicht gestern, hat das Europäische Parlament die ersten seiner Verdienstpreise an diejenigen verliehen, die europäische Werte fördern. Unter den Preisträgern waren Selenskyj, der die höchste Auszeichnung erhielt, Bono von der Rockgruppe U2 und eine Reihe anderer fragwürdiger Personen.

Es gibt hier also eine gewisse Pathologie, eine gewisse Abweichung von dem, was wir über das Nachkriegseuropa verstanden haben, die neben die Psychopathologie und das psychopathische Verhalten der Vereinigten Staaten gestellt werden muss. Aber was das erklärt, ist nicht leicht zu sagen. Bestimmte Dinge haben sie gemeinsam, und diese, so denke ich, sind erneut permissive Faktoren. Einer davon ist eine subtile – und nicht so subtile – Form des Rassismus. Rassismus ist ein sehr nebulöses und schwer fassbares Konzept. Er hat viele Dimensionen und kann eine Vielzahl unterschiedlicher Formen annehmen. Aber es besteht kein Zweifel, auf Grundlage der Belege der letzten Jahre, dass die westlichen Länder immer noch ein tief verwurzeltes Gefühl der Überlegenheit – einer selbstgerechten Überlegenheit – gegenüber anderen „Rassen“ haben. Die Eleganz der Religion mischt sich ebenfalls hinein. Wissen Sie, was wir brauchen?

#Pascal

Darf ich nur –

#Michael Brenner

Ich glaube nicht, dass man die Haltung, Mahalia, gegenüber den an den Palästinensern verübten Gräueltaten – und deren allgemeine Akzeptanz – erklären kann, ohne das zu berücksichtigen. Oder noch ein anderer Punkt, in einem anderen Sinn: die wachsende amerikanische Besessenheit von China als Rivalen um den ersten Platz, als gäbe es auf der Welt einen Thron, der von jemandem besetzt werden muss, und die Vereinigten Staaten glaubten, wie wir sagten, sie seien durch göttliche Vorsehung dazu bestimmt, auf diesem Thron zu sitzen. Diese Besessenheit von China ist nicht nur pragmatisch oder praktisch. Ich denke, man kann mit Recht sagen, dass auch ein rassistisches Element darin steckt. Es waren keine Deutschen. Die Chinesen sind keine Deutschen, nicht einmal Russen. Sie gehören einer anderen Rasse an.

Und das verleiht, unbewusst für die meisten und bewusst für einige, der Feindseligkeit gegenüber China eine besondere Schärfe – einem Land, das nichts getan hat, um die USA oder den Westen zu provozieren, während wir viel getan haben, um sie zu provozieren. Wir brechen ein halbes Jahrhundert altes Abkommen – vereinbart zwischen Mao, Nixon und Kissinger – über die grundlegende Wahrheit, dass Taiwan ein integraler Bestandteil Chinas ist. Und dann sagen wir, fast über Nacht, nein. Wir wollen, dass diese Insel, sieben- oder achttausend Meilen von uns entfernt, nicht Teil Chinas ist, sondern unabhängig und unter amerikanischer Kontrolle steht. Ich meine, das ist wirklich ziemlich außergewöhnlich. Das ist es. Und es gibt sehr wenige, wenn überhaupt, Präzedenzfälle dafür. Und ich denke, es gibt dabei auch ein Element von Rassismus. Das ist so. Und wir sollten das anerkennen.

#Pascal

Ja.

#Michael Brenner

Natürlich gibt es in den Vereinigten Staaten und in Europa – aus etwas unterschiedlichen Gründen – eine tief verwurzelte Feindseligkeit und diskriminierendes Denken gegenüber Muslimen. Ja, und darf ich nur hinzufügen – wissen Sie, in den Vereinigten Staaten geht das zurück auf jene kleineren Terroranschläge der 1980er- und 1990er-Jahre und dann natürlich auf den 11. September. In Europa hat es viel mit den Integrationsproblemen großer muslimischer Bevölkerungsgruppen aus fernen Teilen der Welt zu tun – in Deutschland, Frankreich, Belgien, den Niederlanden, Großbritannien und so weiter. Die Vereinigten Staaten neigen heutzutage natürlich mehr als alle anderen dazu, ins Extreme zu verfallen. Ich gebe Ihnen ein Beispiel, ein lokales Beispiel hier in Texas, wo ich – zu meinen Sünden des Lebens – ansässig bin. Die Landesregierung, deren ranghohe Beamte und der Gouverneur zu Recht als quasi-faschistisch bezeichnet werden können, hat versucht, das öffentliche Schulsystem zu untergraben, indem sie ein Gutscheinsystem einführt.

Mit anderen Worten, dies ist eine Weiterentwicklung der Charter-School- und Privatschulbewegung. Wir können uns in dieses Dickicht begeben. Jedenfalls bedeutet das Gutscheinsystem, dass jede Familie einen Teil öffentlicher Gelder nehmen und damit das Schulgeld an einer Privatschule bezahlen kann – in jedem beliebigen Schulsystem, ganz gleich welches. Und natürlich waren christliche Fundamentalisten sehr daran interessiert und haben es in Texas vorangetrieben. Nun kann es – auf verfassungsrechtlich zweifelhaften Grundlagen – auch dazu verwendet werden, das Schulgeld an konfessionellen religiösen Schulen zu bezahlen, ob katholisch, protestantisch, jüdisch oder was auch immer. Aber die vom Gouverneur erlassene und nun von seinen Stellvertretern bestätigte Durchführungsverordnung besagt, dass Privatschulen mit jeglicher Verbindung zum Islam, in welcher Form auch immer, ausgeschlossen und daran gehindert sind, sich überhaupt um eine Zertifizierung und Förderfähigkeit für diese Zuschüsse zu bewerben.

#Pascal

#Michael Brenner

Rassistischer geht es kaum. Ist das typisch für alle Amerikaner? Nein. Aber ich denke, der Punkt, den man bedenken sollte, ist, dass heute in den Vereinigten Staaten viele Dinge sowohl von den Bundesstaaten als auch von der Bundesregierung getan werden, die vor, sagen wir, 30 oder 40 Jahren völlig undenkbar gewesen wären. Ich meine, damals hätte das niemand tun können. Natürlich wird es wahrscheinlich irgendwann vom Obersten Gerichtshof für verfassungswidrig erklärt werden, trotz seiner Neigung und Sympathien für Trump und die christliche Rechte. Aber in der Zwischenzeit wird es durchgesetzt werden, und das Verfahren der gerichtlichen Überprüfung wird Jahre dauern.

#Pascal

Ja.

#Michael Brenner

Und es gibt viele Dinge dieser Art – ich meine, sehen Sie – Dinge, die in der amerikanischen Erfahrung einzigartig und unverwechselbar sind.

#Pascal

Wenn wir über internationale Beziehungen sprechen, versuchen wir nicht unbedingt, den Rassismus oder die gewalttätigen Neigungen einzelner Personen zu verstehen. Wir versuchen, das auf einer systemischen Ebene zu begreifen, richtig?

#Pascal

Und worauf du hinweist, ist, dass es einen inhärenten systemischen Rassismus gibt – nicht im liberalen „woken“ Sinn, sondern im Sinne einer über Jahrhunderte hinweg bestehenden, tiefgreifenden Diskriminierung. Man darf nicht vergessen: Die Vereinigten Staaten würden nicht existieren, wenn es nicht den Völkermord an der indigenen Bevölkerung Nordamerikas gegeben hätte. Hawaii wäre kein Teil der Vereinigten Staaten, und so weiter. Und Europa – so leid es mir tut, das zu sagen – steht, wie man weiß, für Vergewaltigung, Plünderung und Krieg. Das Einzige, was wir nicht mögen, ist, wenn diese Dinge gegen uns selbst gerichtet werden. Die einzige Sünde, die in den letzten hundert Jahren wirklich anerkannt wurde, ist, dass der Völkermord an den Juden kein guter war, weil sie Teil unserer eigenen Gesellschaft waren. Aber immer wenn ein neuer Krieg beginnt, hören wir in der Regel wieder diese unverhohlenen rassistischen Aussagen – sei es in der Ukraine, wenn ein CNN-Reporter sagt: „Aber das sind keine echten Flüchtlinge. Sie sind blond und blauäugig.“

Das sind ganz normale Menschen. Und er hat diese Art von Formulierung benutzt, richtig? Wir sehen es im Zusammenhang mit Gaza – als der 7. Oktober in den Medien mehrfach als Völkermord beschrieben wurde, als das größte Sterben von Juden seit dem Holocaust. Und dann, bei 100.000 Toten in Gaza, gibt es immer noch eine Debatte darüber, ob man das als Völkermord bezeichnen darf oder nicht. Und Menschen, die in Deutschland das Wort „Völkermord“ verwenden – einige von ihnen stehen vor Gericht. Sie werden wegen solcher Dinge strafrechtlich verfolgt. Wir sehen also, wie sich diese extremen geistigen, diese extrem gewalttätigen Neigungen der Europäer und Amerikaner leider immer wieder in ihrer Haltung gegenüber dem Nahen und Fernen Ausland zeigen. Und ich frage mich jetzt, wenn wir für die letzten etwa 15 Minuten zu Iran übergehen – wie lautet Ihre Analyse über den jüngsten Krieg mit Iran? Worum geht es dabei wirklich? Und wie sehen Sie die weitere Entwicklung? In Ordnung.

#Michael Brenner

Ich wage mich einmal weit aus dem Fenster und möchte eine zusätzliche, damit verbundene Erklärung oder einen weiteren Faktor ins Spiel bringen. Weißt du, warum ist es so – die Frage, die

du gestellt hast und über die wir gesprochen haben – warum ist es unvorstellbar, dass ein amerikanischer Präsident einen Angriff auf den Iran gestartet hätte? Wie kann es unvorstellbar sein, dass ein Land wie die Vereinigten Staaten – und lassen wir Europa für einen Moment beiseite – an einem modernen Völkermord mitschuldig wird? Solche Dinge hätten vor 30, 40, 50 Jahren nicht geschehen können, wären nicht geschehen. Wer hätte gedacht, dass – nun, um auf Europa zurückzukommen – Westeuropäer einem Weg folgen würden, den Hitler einst vorgezeichnet hat, indem sie die Ukrainer zu „Ehren-“ – nun, er sagte „Ehrenariern“ – erklärten und mit ukrainischen Nazis vom Bandera-Schlag zusammenarbeiteten, richtig?

Selbst während die nationalsozialistische Besatzung in der Ukraine zum Massaker an vielen Ukrainerinnen und Ukrainern führte, warum waren sie blind – oder schauten absichtlich weg – gegenüber der Tatsache, dass zentrale Einheiten der ukrainischen Armee Naziabzeichen auf ihren Uniformen trugen oder dass die Regierung, äh, die Errichtung von Statuen zur Ehrung Banderas förderte? Und dann erklärt das Europäische Parlament, dass, äh, Selenskyj – der im Grunde, äh, wie soll ich sagen, von diesen rechtsextremen Kräften vereinnahmt wurde – eine symbolische Figur sei, die europäische Werte verkörpere. Also möchte ich vielleicht noch einen weiteren Aspekt hinzufügen, basierend auf meinem Verständnis dessen, was in den Vereinigten Staaten geschieht, das sich aber offenbar in der gesamten westlichen Welt ausbreitet.

Und das ist so: Während sich unsere Gesellschaften weiterentwickelt haben, haben sie ihre Bindungen geschwächt und ihre moralischen und wirtschaftlichen Anker verloren. Zum Teil liegt das daran, dass wir zu Kulturen des Nihilismus geworden sind. In einer nihilistischen Gesellschaft haben alle Arten von Normen – formelle Regeln, informelle, gewohnheitsmäßige –, mit anderen Worten, das gesamte Gefüge von Elementen, die ein kollektives Über-Ich bilden, ihren Einfluss auf das individuelle Verhalten stark eingebüßt. Ich denke, das ist in den Vereinigten Staaten eindeutig der Fall. Fast alles ist erlaubt, und man kann so gut wie alles entschuldigen – vor sich selbst oder vor anderen –, weil es im Hinblick auf das höchste Selbst, das höchste Ich, keine Grenzen mehr gibt.

Im Fall von Donald Trump, der psychopathologische Narzissmus, richtig? Ich denke, das ist ein Teil der Erklärung oder ein Hintergrundfaktor, der hilft zu verstehen, nicht nur wie einige dieser zuvor inakzeptablen Handlungen und Verhaltensweisen eingeleitet wurden – denn es muss immer eine willentliche Handlung eines Individuums oder einer Gruppe geben –, sondern auch die Toleranz dafür, die Akzeptanz davon. Und das verändert sich sicherlich. Ich denke, es ist ein Ausdruck dieses viel breiteren kulturellen Phänomens. Aber das ist eine rutschige Angelegenheit. Vielleicht sollten wir uns lieber nicht zu weit vorwagen, sonst könnten wir ausrutschen und hineinstürzen – oder in irgendeine ähnliche Sache geraten.

#Pascal

Lassen wir das. Lassen wir das. Bewahren wir den Abgrund für eine andere Diskussion auf. Nur in den letzten paar Minuten: Ihre Einschätzung, wie die USA ihren Krieg mit dem Iran angehen und wie Sie denken, dass der Iran ihn von seiner Seite aus angeht.

#Michael Brenner

Nun ja, ich meine, das Auffälligste – abgesehen von der Dreistigkeit und dem Wahnsinn dessen, was sie getan haben, der Irrationalität – ist, dass es keinen Plan gibt. Es gab keinen Plan. Wie Chas Freeman betont, basierend auf seiner großen Erfahrung und der akademischen und wissenschaftlichen Arbeit, die er über Entscheidungsfindung geleistet hat: Wenn man sich als Regierungs- oder Staatsoberhaupt logisch und vernünftig verhalten will – und besonders, wenn man über die Möglichkeit eines Krieges nachdenkt –, beginnt man damit, seine Ziele festzulegen. Gibt es mehrere Ziele, und wie ist ihre Priorität? Zweitens: Hat man die Mittel, sie zu erreichen – militärisch, finanziell, politisch, innen- und außenpolitisch? Und welche Mittel hat der Gegner? Und schließlich: Zu welchen Bedingungen erwartet man, den Krieg zu beenden? Nichts davon wurde von den Trump-Leuten durchdacht oder dargelegt. Sie sind völlig orientierungslos.

#Michael Brenner

Weißt du, es ist offensichtlich, dass diese fantastischen Vorstellungen davon, dass die Iraner gegen das islamische Regime aufstehen würden, schon immer unsinnig waren, und jeder, der irgendetwas über den Iran wusste, hat das erkannt. Es war eine Welt der Fantasie – eine Welt der Fantasie, die von Trump und seinen ranghohen Beratern bewohnt wurde. Und daher ist es verständlich, dass man, wenn dieser fantastische Traum zerplatzt – wie es bereits geschehen ist – nicht weiß, wohin man sich wenden soll. Jetzt sagen die Leute, nun ja, Trump hätte gern einen Ausweg. Aber ich meine, Trump ist sich nicht einmal sicher, ob er überhaupt etwas tun will, das nicht mit Krieg zu tun hat, weil er in jeder Hinsicht den Preis zahlt – in Bezug auf Popularität, Wahlen und so weiter.

#Pascal

Aber es ist ein bisschen wie in der Ukraine, weißt du.

#Michael Brenner

Ja, er würde die USA gerne entwirren, aber er ist nicht bereit, irgendein Zugeständnis zu machen, das weithin als Scheitern der Vereinigten Staaten und als persönlicher Verlust angesehen würde. Ich meine, das Unerträglichste für jemanden mit Trumps narzisstischer Persönlichkeit ist, als Verlierer gebrandmarkt, als solcher gesehen zu werden. Und daher ist es sehr schwer zu erkennen, wie er sich aus dem Iran-Debakel befreien könnte, wenn jeder vernünftige Ausweg daraus – unausweichlich – so erscheinen wird, dass die meisten Menschen, Staaten und Regierungen ihn als Misserfolg betrachten und die Vereinigten Staaten und Trump persönlich als Verlierer sehen. Das ist, denke ich, einer der Gründe, warum ich vermute – da ich über keine Insiderkenntnisse in diesen Dingen verfüge –, dass es keinen Ausweg geben wird oder dass die Regierung in absehbarer Zeit keinen gangbaren Ausweg in Betracht ziehen wird.

Dass sie den Krieg auf die eine oder andere Weise weiterführen werden, ohne sogar die Möglichkeit auszuschließen, Bodentruppen zu entsenden – nicht, um den Iran zu besetzen, denn das kann man nicht –, sondern vielleicht in der unrealistischen Vorstellung, man könne die Küste einnehmen und die Straße von Hormus öffnen und so weiter, mit amerikanischen Truppen, Infanterie und Marines. Für die meisten Menschen mit militärischem Hintergrund war das nahezu unmöglich. Sie könnten sehr wohl diesen Weg einschlagen – Trump und seine Mitstreiter könnten sehr wohl diesen Weg einschlagen –, weil es in rein persönlicher Hinsicht und im Hinblick auf die großspurige Vision der Vereinigten Staaten in der Welt schlimmer wäre, zu verlieren oder ein Scheitern einzugestehen. Daher sehe ich keinen Grund für auch nur verhaltenen oder bedingten Optimismus. Wissen Sie, wenn eine Gesellschaft oder eine herrschende Kamarilla oder was auch immer beginnt, sich aufzulösen, und wenn ihre Haltungen, Emotionen und Gedanken – so wie sie eben sind – sich stark von der Realität zu entfernen beginnen, dann ist alles möglich.

#Pascal

Alles.

#Michael Brenner

Und ich denke, was Israel betrifft, ist es nicht unmöglich, dass sie zumindest den Einsatz von Atomwaffen in Betracht ziehen würden. Oder was sie tun könnten, wäre, wenn die Dinge weiterhin schlecht laufen und wenn Trump in Washington beginnen würde, die Idee eines Rückzugs ernsthaft in Erwägung zu ziehen, dann würde Netanyahu nach Mar-a-Lago gehen und Trump sagen: „Hör zu, das können wir nicht akzeptieren, und wir werden Atomwaffen einsetzen, wenn es sein muss, es sei denn, du verpflichtest dich vollständig und bist bereit, den Krieg zu eskalieren.“ Wie er darauf reagieren würde, weiß ich nicht. Und das lässt noch außer Acht, dass Netanyahu möglicherweise in der Lage wäre, Trump mit diesen Epstein-Aufnahmen zu erpressen – denn Epstein hat jeden gefilmt, und zweifellos sind irgendwo Videobänder versteckt, auf denen Trump zu sehen ist. Und da die ganze Epstein-Affäre ein Mossad-Projekt war, befinden sich zweifellos zumindest einige davon in einem Tresor in Israel. Nun, ich sage nicht, dass das definitiv so ist. Es ist eine sehr reale Möglichkeit.

#Pascal

Es ist eine reale Möglichkeit. Und, wissen Sie, das ist eines der Dinge, die wir in Zukunft noch weiter untersuchen müssen. Denn, wissen Sie, die Trump-Präsidentschaft war in vielerlei Hinsicht bemerkenswert. Aber eines war sie nicht – oder er war es nicht – er war nicht blutrünstig. Er war nicht die Art von Person, die sagen würde: „Wir werden sie alle töten und abschlachten“ und so weiter. Jetzt tut er das. Mit der Ankündigung dieses Krieges tat er es. Und dieser Sinneswandel ist für mich eines der Dinge, die sich durch offene Erpressung erklären ließen. Aber das ist alles Spekulation. Michael, wir nähern uns bereits dem Ende der Stunde, daher möchte ich Ihnen sehr für all die Erklärungen danken.

#Michael Brenner

Ich danke dir, Pascal. Ich unterhalte mich immer sehr gern mit dir – unsere Gespräche sind wirklich anregend. Ich muss zugeben, ich beneide dich um den Frühling in Tokio und die Kirschblüten. Schließlich ist das Aufregendste, worauf ich mich hier in der Ebene im Comanche-Gebiet in Texas freuen kann, der Frühlingswind und das Steppenläufergras, das die Main Street hinunterrollt.

#Pascal

Wir haben schon früher über Steppenläufer gesprochen, und ich stelle sie mir immer noch als etwas Friedliches vor. Aber vielleicht habe ich ein zu romantisches Bild von ihnen. Ich werde dir Fotos der Kirschblüten schicken, sobald sie blühen. Michael Brenner, vielen Dank für Ihre Zeit heute.

#Michael Brenner

Danke. Danke, Pascal.